

bar vor dem Kriege, 1913 und 1914. Die Ausbeute war bis zu den phantastischen Zahlen von zwanzig und einundzwanzig Pud im Jahr gestiegen. Rußland eroberte den ganzen Platinmarkt, indem es bis zu neunzig Prozent der gesamten Platingewinnung bestritt. Der Platinregen wurde immer schwerer und reichlicher. Durch erfahrene Geologen wurden die benachbarten Berge eingehend nach Platin untersucht, und obschon die Resultate dieser Untersuchungen streng verheimlicht wurden, verbreitete sich schnell das Gerücht, daß alles rings um Kytlym — die Wälder, der Lehmboden, die Sümpfe und das Gestein — alles aus purem Platin bestehe. Die ganze Umgegend wurde von einem Taumel erfaßt. Kurz darauf folgte dicht hintereinander die Entdeckung der Lagerstätten von Tylai, Kosjwa und Ssoßnowka. Rings um die arbeitenden Baggermaschinen läßt sich eine Armee von Suchern nieder, welche barbarisch die Erde zu durchwühlen beginnt.

Bis zum heutigen Tage kann das Ausland noch nicht das für es so denkwürdige Jahr 1917 vergessen. Welche Gewinne! Welche Aussichten! Eine wohlwollende Regierung, billige Arbeitskräfte, ringsum die Taiga und fünfhundert weltentrissene Arbeiter, ganz und gar dem Willen der Unternehmer ausgesetzt. Und plötzlich Schluß...

Nun wird uns auch klar, weshalb Admiral Kolttschak gerade nach Kytlym marschieren, die Sümpfe dort mit Leichen pflastern, den Rauch der Waldbrände einatmen, sich den Angriffen der Partisanen aussetzen und mit seinen Geschützen und seinem Train andauernd in den sumpfigen Moorboden versinken mußte.

Nicht das Feldtelefon war es, durch welches ihm diese dringenden Befehle zuzingen, sondern die langen, langen Telegraphenleitungen aus Paris und London: Aber zum Donnerwetter, Herr Admiral, ja wozu haben wir Sie denn eigentlich engagiert?

Der Telegraph rattete ununterbrochen sein rasendes „urgent, urgent, urgent“, mit dem Europa dem silbrigen Platin nachjagte, das inzwischen friedlich unter einer zerrissenen Decke aus Moos, Schnee und Nadeln in der Erde schlummerte. Die vom Auslande angefeuerten Weißen erreichten auch endlich im Dezember 1918 Kytlym, und an den Arbeitern, die es gewagt hatten, dem Häuflein fremder Industrieritter ihre märchenhaften Gewinne zu entziehen, wurde auf die grausamste Weise ein Exempel statuiert...

Ein Jahr darauf aber hatte sich die Republik das Kytlym-Bergwerk zum zweiten und letzten Male zurückerobert...

\*

Den Gewinnungsprozeß des Platin könnte man eigentlich als ganz unsinnig, absurd und empörend bezeichnen. Man denke, prächtige Maschinenanlagen werden durch unpassierbare Sümpfe, durch Schluchten und über Bergkämme geschleppt und in einem Gebirgskessel aufgestellt, welcher sich werstenlang hinzieht und aus Sumpfboden mit darin eingebetteten Steinen besteht. Dort wird eine Grube gegraben, in deren gelbem Wasser eine schwimmende Plattform aufgestellt wird. Auf dieses Floß kommt nachher eine zweistöckige, elektrisch angetriebene Baggermaschine, welche unter Knirschen und Kreischnen ca. neunzig bis hundertvierzig Klafter Gestein, Schlamm, Moos, Sand und Wasser zermalmst, um als Resultat auf dem feuchten Filz der sogenannten Schleusenabteilung ein kaum sichtbares Häuflein Metall zurückzulassen. Die Bagger kratzen und schlucken ununterbrochen bei Tag und bei Nacht und verschlingen ganze Berge von Erde, Steinen, Holz — ganze Haine. Das ganze Tal verwandelt sich in